

Wegweiser durch Zahlenkolonnen

Die GAL will mehr Transparenz und Mitbestimmung für BürgerInnen bei Haushaltsentscheidungen – Andernorts sind „Bürgerhaushalte“ erfolgreich

Wissen Sie, wie der städtische Haushaltsplan aussieht, geschweige denn, was darin zu finden ist? Nein? Dann gehören Sie zu der Mehrheit der Bamberger Bevölkerung, die sich kaum Gedanken darüber macht, woher die städtischen Einnahmen kommen und wohin das ganze Geld fließt. Kein Wunder. Mit einem Zahlenwerk von 800 Seiten und 2,5 kg Gewicht, gefüllt mit einer Aneinanderreihung von Fachbegriffen, wird es einem „Normalsterblichen“ auch nicht leicht gemacht, da durchzublicken. Dabei legt der städtische Haushalt den Rahmen für die Kommunalpolitik auf mindestens ein Jahr fest.

Ob die „Undurchschaubarkeit“ des Haushaltsplans nun Absicht ist, oder nicht, man muss wissen: Es geht auch anders. Mehr und mehr Städte erstellen den Haushalt unter Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger: Beteiligungs- oder Bürgerhaushalt heißen die Stichworte.

Natürlich funktioniert das

nicht von heute auf morgen. Ein derartiges neues Vorgehen muss „geübt“ werden. Und die Übung beginnt am besten mit einer bürgerfreundlichen, allgemein verständlichen Aufbereitung der Haushaltsdaten. Es schließt sich

eine attraktive und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit und der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern an. Das kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen (z.B. Bürgerversammlungen, Befragungen, Internet...). Wich-

tig ist, dass das Feedback der Bevölkerung auch ernst genommen wird. Die letzte Stufe der Übungsphase ist die Veröffentlichung des „Rechenschaftsberichts“. In diesem sollten ebenfalls in überschaubarer und ver-

ständlicher Form die Ergebnisse des Bürgerdialogs veröffentlicht werden, und natürlich, wie der Stadtrat mit Beschlüssen darauf eingegangen ist.

Wo gibt's denn so was? Die längsten Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt hat die brasilianische Stadt Porto Alegre. In Deutschland befassen sich Städte wie Neustadt a.d. Weinstraße, Rheinstetten, Hamm u. v. a. mit dem Thema, und einige haben die oben geschilderten Beteiligungsstufen bereits erfolgreich erprobt. Unterstützung erhalten die Städte von der Bertelsmann-Stiftung und von der kommunalen Gemeinschaftsstelle, bei denen kompetente Fachleute zum Thema angesiedelt sind.

Und Bamberg? Bei den Haushaltsberatungen im Dezember 2002 wurde die GAL für diese Idee noch belächelt. Das mag daran liegen, dass diese Methodik noch relativ neu ist und der Kenntnisstand darüber noch nicht ausgereift. Die GAL-Frak-

tion hat deshalb als ersten Schritt eine äußerst informative Broschüre zum Thema Bürgerhaushalt von der Bertelsmann-Stiftung an alle Stadträtinnen und Stadträte verteilt, mit der Bitte doch das Thema in den nächsten Wochen ernsthaft zu diskutieren.

Natürlich bringt ein Beteiligungshaushalt nicht mehr Geld in die städtischen Kassen. Aber gerade weil immer weniger Geld für öffentliche Aufgaben zur Verfügung steht, ist es wichtig Prioritäten zu setzen. Dies aber sollte u.E. in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, schließlich ist es zum großen Teil auch deren Geld, was da ausgegeben werden soll. Das macht Politik transparent, bindet die Bürgerinnen und Bürger ein und nimmt sie mit in Verantwortung. Ob das alle im Stadtrat haben wollen, wissen wir nicht, aber wir probieren es.

Weitere Informationen unter www.buergerhaushalt.de



Lichtblicke

Agenda-Projekte in Bamberg

Da interessiert uns doch die Bohne

Neu: Bamberg-Kaffee – in Honduras gewachsen, in Bamberg geröstet

So lässt man sich Globalisierung gefallen: Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Frankenland und Lateinamerika, von der alle was haben und bei der keiner zu kurz kommt. Der neue Bamberg-Kaffee macht's möglich – seit diesem Jahr ist er im Handel erhältlich.

Angebaut wurde der Bamberg-Kaffee in Honduras von Bauern, die mit der bekannten Organisation „TransFair“ unter Vertrag stehen. Prinzip von TransFair ist, den Kaffeebauern feste, über Jahre gültige Lieferbeziehungen und faire Einkaufspreise zu garantieren. Die Preise sind festgelegt, also nicht je nach Marktlage schwankend, und liegen außerdem über dem Weltmarktniveau.

Dadurch werden selbständige Kleinproduzenten und ihre Kooperativen unterstützt, die mit zusätzlichen Mitteln von TransFair auch infrastrukturelle Einrichtungen finanzieren können, z.B. gemeinsame Lagerhallen und Fahrzeuge, aber auch Schulen, Toiletten- oder Trinkwasseranlagen. TransFair unterstützt außerdem Fortbildungsmaßnahmen, um den Anbau zu verbessern (z.B. Herstellung eigener Biodüngung) oder um die kleinbäuerlichen Betriebe effizienter zu machen (z.B. Buchhaltung, Kostenkalkulation).

Von Honduras kommen die Kaffeebohnen nach Bamberg,

bzw. Breitengüßbach, und werden hier von der Firma Minges geröstet und weiterverarbeitet.

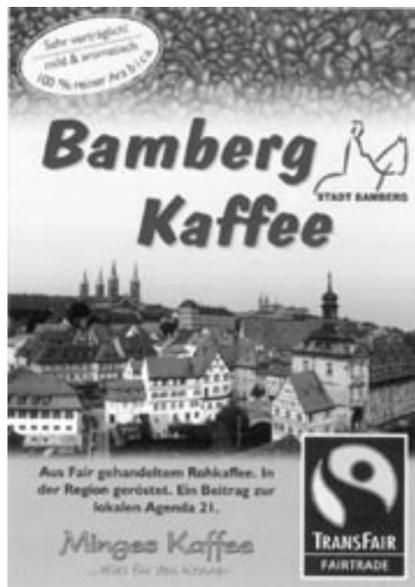
Der Bamberg-Kaffee ist das schmackhafte Ergebnis des Umwelt-Forums der Lokalen Agenda 21. Das Umweltamt und der Dritte-Welt-Laden waren ebenso am Zustandekommen des Projekts beteiligt wie „terre des hommes“, der Bund Naturschutz und GAL-Stadträtin Dr. Cornelia Waldmann-Selsam. Nicht zuletzt natürlich auch die Kaffeerösterei Minges, die damit in eine echte lokale Marktnische gestoßen ist.

Die Stadt Bamberg unterstützt den Bamberg-Kaffee von oberster Stelle, nämlich mit Oberbürgermeister Herbert Laurer als Schirmherr, nach dessen Worten bei allen offiziellen Anlässen der Stadt nur noch TransFair-Bamberg-Kaffee ausgeschrieben wird.

Interessant ist der Bamberg-Kaffee nicht nur für die alltägliche Kaffeetasse, sondern mit seinem ansprechenden Outfit auch für Touristen oder als Besuchs-Mitbringsel.

Agendabewusste Bürogemeinschaften oder Betriebe bekommen außerdem ab 60 Packungen einen Rabatt auf den Normalpreis von 2,99 Euro pro 250g. Und die Firma Minges liefert ins Haus.

Verkauft wird der Bamberg-Kaffee außer bei Minges am Maxplatz noch bei Gacks Frischeladen (Siechenstr. 10), Pamina (Austr. 14), bei den Bäckereien Fuchs, Seel, Postler, bei Karstadt u.a. Mehr siehe unter www.bamberg.de/umwelt



Das Verpackungsetikett des neuen Bamberg-Kaffee: Dom und Rathaus als Symbol für fairen Handel.

GALiges

Frankenlied, Gästebuch und Kellerbrotzeit

Es ist einfach nervig – ständig diese Politik. Wie gut, dass unsere Lokalzeitung da immer wieder für „Inselchen der Menschlichkeit“ sorgt, für Stories mit Herz, die Leser und Leserin wirklich interessieren und einen echten, will heißen aus dem Leben gegriffenen Erkenntnisgewinn garantieren.

Im Juni weilte Erwin Huber in Bamberg (der von der CSU, Staatsminister und Bayer). Der FT berichtete, fünf Spalten mit Foto – und schon in der Überschrift war zu lesen, worüber: „Erwin Huber zu Brotzeit auf Buttenheimer Bierkeller eingeladen – Keine Politik“. Vielversprechend also! Endlich mal das Wesentliche, im Heimatblatt FT chronologisch auf den Punkt gebracht:

Es sei ein „gemütlicher Aufenthalt im Kreis von Partei- und anderen Freunden gewesen“, „ganz ohne politische Pflichten“. Der Herr Huber sei begrüßt worden. Dann habe er einen Blick vom Keller aus ins Umland getan. Weshalb es ihm danach nicht schwer gefallen sei, sich fürs Bleiben zu entscheiden. Das Frankenlied habe man ihm gesungen und überhaupt für eine „musikalische Umrahmung“ gesorgt, die Kellergäste hätten sich sehr darüber gefreut und überdies dem prominenten Gast applaudiert. Bürgermeister, MdL und diverse andere Parteifreunde (inkl. denen vom FT) hätten den Herrn Huber begrüßt (noch-

mal – doppelt hält vielleicht besser). Das Buttenheimer Gästebuch sei Gottseidank griffbereit gewesen, um die Eintragung des Herrn Huber huldvoll in sich aufzunehmen. Und Geschenke bekam der Herr Huber: ein Buch, einen Bären (vermutlich Plüsch) und eine Video-Kassette. Auch habe der Gast selbst ein Geschenk mitgebracht: einen „freistaatlichen Zimteller“. Er habe dann nochmal die „fränkische Lebensqualität“ und die gute Stimmung gelobt, und selbstverständlich den lokalen MdL (damit dessen Name auch ja nicht zu wenig Erwähnung in der Presse findet). Eine Kellerbrotzeit ließ sich der Herr Huber schließlich schmecken, fand es jedoch bedauerlich, dass er nur eine Biersorte kosten konnte. Aber trotzdem habe man „einen Niederbayern glücklich gemacht“, so jedenfalls die Worte des Herrn Huber – nach dem Biergenuss (genauere Anzahl der Biere allerdings nicht genannt). So gut gefallen habe es dem Herrn Huber, dass er gar nicht mehr weg wollte.

Ist das nicht eine Wohltat? Für den Herrn Huber und seine Freunde, den FT-Reporter vor Ort und für Leser und Leserin. Facts für die Seele, Top-News mit Atmosphäre, politikfreie Wahlkampf-Action.

Die journalistischen Segnungen des FT sind wahrlich unübertroffen.

MUSSÄROK
Bamberger Kräutergärtnerei
Kräuter + mehr aus ökologischem Anbau
Gewürz- und Teekräuter
Duff- und Aromapflanzen
ausgefällene Duftgeranien
Öko-Gemüse aus der Region
Verkauf von April bis Oktober
Mi + Fr: 14.30 - 18.30 Uhr
NEU: Sa: 9.00 - 14.00 Uhr
direkt ab Gärtnerei,
Jeden letzten So. i. Mo. auf d. Bauernmarkt!
Nürnberger Str. 86, Bamberg, Tel. 22023

Gut zum Fuß – gut zur Umwelt!
SCHUH-LECHNER
Bei uns erhalten Sie 
Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene +
Think + Ganter + Loint's + Wesenjak +
Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.
BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)
Mo – Fr 9.30 – 18.30 h Sa 9.30 – 14 (16) h **Tel 0951/201266**
Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof